



STECKBRIEF GERSTE

ALLGEMEINE ANGABEN



6-zeilige Gerstensorten haben einen leicht höheren Ertrag als 2-zeilige Sorten.



2-zeilige Gerstensorten haben ein leicht höheres Hecktollergewicht als 6-zeilige Sorten.

BOTANIK / HERKUNFT:

Gerste stammt aus dem Nahen Osten, dem Mittelmeergebiet und Äthiopien und wurde dort vor ca. 8000 Jahren domestiziert. Aus den ursprünglich zweizeiligen Gersten sind mehrzeilige Arten (v.a. Winterarten) entstanden. Im Anbau wird zwischen Futter- und Braugerste (kaum in der Schweiz) unterschieden, sowie zwischen Sommer- und Wintergerste. Anbauflächen und weitere Infos finden Sie unter <http://www.swissgranum.ch>, Rubrik "Marktzahlen --> Inlandproduktion".

KLIMAANSPRÜCHE:

Der Anbau ist in weiten Bereichen unterschiedlicher Feuchtigkeit möglich. Ein tiefer Wasserverbrauch pro Einheit gebildeter TS macht Gerste zu einem Futtergetreide für trockene Gebiete.

BODENANSPRÜCHE:

Gerste bevorzugt einen lockeren Boden mit mittlerem Ton- und Humusgehalt. Aber auch auf schwereren Böden ist der Anbau möglich. Sie reagiert aber empfindlich auf saure Böden.

SORTEN:

Die Gerstensorten werden nach Sortentypen in 2-zeilige, 6-zeilige sowie Hybridsorten unterschieden. Beschreibung nach Krankheits- und Ertrageigenschaften finden Sie in der empfohlenen Sortenliste, abrufbar unter: <http://www.swissgranum.ch> unter der Rubrik „Richtlinien --> Sortenlisten“.

SAAT- UND PFLEGEMASSNAHMEN

FRUCHTFOLGE:

Gerste ist selbstunverträglich und darf nicht mehrmals nacheinander angebaut werden. Sie ist eine gefährliche Überträgerin von Fusskrankheiten. In Fruchtfolgen mit mehreren Getreidearten sollte Gerste deshalb als letzte Getreideart in der Fruchtfolge platziert werden.

■ **ÖLN-Anforderungen:** Der gesamte Getreideanteil ohne Mais und Hafer darf nicht mehr als 66% betragen. Oder minimale Anbaupause von 1 Jahre zwischen zwei gleichen Getreidearten (Sommer- und Winterformen gelten als eine Art). Nach drei Jahren Getreide nacheinander dürfen mindestens zwei Jahre kein Getreide mehr angebaut werden.

BODENBEARBEITUNG:

Verfahren ist abhängig von den Standortbedingungen: konventionell mit oder ohne Pflug. Ziel: einheitliche, nicht zu feinkrümelige und geringfügig rückverfestigte Bodenstruktur im Saattiefenbereich.

SAATZEITPUNKT:

Wintergerste vom 25. September bis 5. Oktober.
Sommergerste vom 15. März bis 5. April.



Zu hohe Saatkichten führen zu dichten Beständen im Frühling, welche schwierig zu bewirtschaften sind.

SAATDICHTEN/-TIEFE/ REIHENABSTAND:

6-zeilige Gerste: 250 Körner/m²

2-zeilige Gerste: 225 Körner/m²

Hybridgerste: 150 – 180 Körner/m²

Bei ungünstigen Saatbedingungen (späte Saat, schlechte Bodenbedingungen) kann die Saatkichte erhöht werden.

Saattiefe: 2 - 3 cm.

Reihenabstand: 12 - 18 cm.

Die erwünschte Anzahl ährentragender Halme pro Quadratmeter liegt für 6-zeilige Gerste und Hybridgerste bei 500 - 600 und für 2-zeilige Gerste und Sommergerste bei 650 - 750 pro m².

PFLLEGEMASSNAHMEN:

Im ÖLN werden in der Regel Wachstumsregulatoren eingesetzt. Je schlechter die Standfestigkeit einer Sorte ist, desto wichtiger wird eine Verkürzung der Halme.

■ **ÖLN-Anforderungen:** Zwischen dem 1. November und dem 15. Februar sind Anwendungen von Pflanzenschutzmittel inklusive Schneckenkörner nicht erlaubt.

DÜNGUNG:

Düngungsnorm (GRUD 2017) bei normal versorgtem Boden (kg/ha):

	N	P ₂ O ₅	K ₂ O	Mg
Wintergerste	110	64	103	15
Sommergerste	90	58	118	10

■ **Die Stickstoffdüngung** wird in der Regel in drei Gaben aufgeteilt:

1. Vegetationsbeginn: 30 - 40 kg N/ha (fördert die Bestockung)
2. Schossergabe: 60 - 80 kg N/ha (fördert die Anzahl Ährchen)
3. Ährenschiebergabe: 30 - 40 kg N/ha (fördert die Kornausbildung)

Je nach Anbauintensität, Standort, Vegetationsentwicklung, Sorte, etc. sind Anpassungen nötig. Im Frühling kann durch eine frühe, hohe N-Gabe die Bestandesdichte gefördert werden. In dichten Beständen sollte deshalb vorsichtig angedüngt werden. Zu dichte Bestände sind krankheitsanfälliger und haben ein erhöhtes Lagerisiko.



Netzflecken auf einem Gerstenblatt

UNKRAUTREGULIERUNG:

Eine mechanische Unkrautbekämpfung mit dem Striegel ist möglich. Bei Wintergerste wird in der Regel bereits im Herbst ein an die Unkräuter und die Entwicklung angepasstes Nachauflauf-Herbizides eingesetzt. Für die Wahl des geeigneten Mittels



Sprenkelnekrosen auf einem Gerstenblatt

eigenen sich die neutralen Pflanzenschutzmittelverzeichnisse wie das „Pflanzenschutzmittel im Feldbau“ oder das „Zielsortiment“.

■ **ÖLN-Anforderungen:** Vorauflaufbehandlungen sind bis am 10. Oktober erlaubt.

SCHÄDLINGSREGULIERUNG:

Im Herbst überträgt die **Blattlaus das Gelbverzweigungsvirus** und kann dadurch in gewissen Jahren zu einem Problem werden. Ansonsten gibt es keine bekämpfungswürdigen Schädlinge.

KRANKHEITSREGULIERUNG:

Ein Fungizideinsatz lohnt sich nach Überschreiten der Schadschwelle mit **Netzflecken, Rhynchosporium-Blattflecken** und **Mehltau** im intensiven Anbau. In der Regel werden zwei Fungizidbehandlung durchgeführt (DC 31-32 und DC 37-46). Je nach Witterung ist vermehrt **Sprenkelnekrose** (Ramularia) auf den Getreideblättern zu finden.

ERNTE UND VERWERTUNG



Gerste wird bei einem Feuchtegehalt von 15% gedroschen.

ERNTE:

Mähdrusch erfolgt im Optimalfall bei 15% Wassergehalt.

VERWERTUNG:

Gerste wird hauptsächlich als Futtergetreide verwendet (Ausnahme Braugerste). Alle aktuellen Angaben zu Markt-, Zoll- und Preissituation sind abrufbar unter <http://www.swissgranum.ch>, Rubrik "Marktzahlen". Extensobeitrag: Fr. 400.-/ha. Der Verwendung in der Tierernährung sind wenig Grenzen gesetzt. Für den Einsatz der Gerste in der Schweinemast sollte der PUFA-MUFA-Index niedrig sein. Der Energie- und Proteingehalt ist abhängig vom Rohfasergehalt und dem hl-Gewicht. Der Grundpreis gilt bei 65-66.9 kg hl-Gewicht. Darunter und darüber gibt es Ab-, bzw. Zuschläge.

LITERATUR: Datenblätter Ackerbau AGRIDEA,

© LIEBEGG, NOVEMBER 2017

Impressum

Landwirtschaftliches Zentrum Liebegg
Liebegg 1
5722 Gränichen